

# Calwer Wochenblatt

№ 97.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erhebt Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 5 Wg. bei Zeit, weiter entfernt 10 Wg.

Donnerstag, den 15. August 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt W. 1.10  
im Haus gebracht, W. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk:  
außer Bezirk W. 1.20.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Bauarbeiten an einer Wasserwerksanlage ist von der K. Kreisregierung in Reutlingen unterm 12. ds. Mts. für die **Grz Floßperre bis zum 31. August d. J.** angeordnet worden. Dies wird hiennt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 14. August 1901.

K. Oberamt.

Stv. Amtm. Mü n z, A. B.

### Königliche Baugewerkschule in Stuttgart.

Zur Wintersemester 1901/1902 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die Schule im Sommersemester zu besuchen, eine Abteilung der 3. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Da in diese Abteilung nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, so muß die Zulassung der Angemeldeten vom Vermögensstand, Alter und vorangegangenen Schulbesuch abhängig gemacht werden. Meldungen sind spätestens bis 20. Aug. einzureichen. Denselben sind außer den Schul- und Berufszeugnissen von der Heimatgemeinde angestellte Vermögenszeugnisse beizulegen. Diejenigen Schüler, die für das Wintersemester in diese Abteilung aufgenommen sind, werden bis zum 1. September hiervon benachrichtigt.

Stuttgart, den 30. Juli 1901.

Die Direktion:

Walter.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkereichturses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereichschule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher

Unterrichtskursus über Volkereichtwege abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Volkereichtwege begründen eine vorzugswerte Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 7. Oktober d. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. September d. J. an das Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Volkereichtwege;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur

Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird:

- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereichgenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 5. August 1901.

J. B.:

Clausnizer.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 13. Aug. Gestern Abend um 10 Uhr brach in Liebenzell in der Scheune von Lammwirt Wohlleber Feuer aus, wodurch das Gebäude in kurzer Zeit eingedäschert wurde. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, ist es zu danken, daß das „Lamm“ vor größerem Schaden bewahrt wurde. Betreffs der Brandursache erfährt man, daß ein im Ort beschäftigter Maurer, ein erregter Pfeifenraucher,

## Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

### Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Andrea legte den Brief schweigend zusammen. Erwartungsvoll sah Herbert sie an.

„Wie sehr bedaure ich Sie!“ sagte sie nach einer Weile.

„Und doch wissen Sie noch nicht,“ erwiderte er, „in wie hohem Grade ich Ihr Mitleid verdiene. Der Brief hat Ihnen viel Schlimmes enthüllt, aber hinter jedem anscheinend guten Worte birgt sich der grenzenlose Egoismus eines gewissenlosen Verschwenders, der keine Pflichten kennt, der nie ans Wohl und Wehe der Seinigen, sondern nur an sich selbst dachte. Und schwerlich kann einem Sohne Härteres begegnen, als so über seinen Vater urteilen zu müssen. Es macht mich wahnsinnig, wenn ich mir meiner Schwester Lage vorstelle.“

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sagte Andrea, „daß ich Ihnen den Brief gegeben habe. Wie konnte ich aber ahnen, wie tief sein Inhalt Sie verletzten würde! Sie sind noch zu lebend, um dergleichen zu ertragen.“

Er seufzte. „An solche Anstrengungen bin ich gewöhnt.“

„Aber ich hätte Sie nicht antworten lassen dürfen.“

„Der Brief mußte geschrieben werden, um ein noch größeres Unheil zu verhüten. Jetzt, da der Vater weiß, daß ich mit gebrochenen Gliedern daliege und mit nur beschränkten Mitteln lebe aus des Onkels Hand, der selbst gar nicht mehr hier ist, weil die Ärzte ihn fortgeschickt haben — jetzt wird er wenigstens nicht herkommen, und ich wüßte auch wirklich nicht, wie ich in diesem Zustande seine Nähe ertragen könnte.“

Während er sprach, war sie aufgestanden, hatte einen kühnen Trunk zurecht gemacht und reichte ihn dem Grafen. Er nahm ihn gehorsam. Dann legte sie seine Raffen zurecht und strich ihm das Haar von der Stirn.

„Sie haben das Beste gethan, was augenblicklich geschehen konnte,“ sagte sie. „Dabei müssen Sie sich nun auch beruhigen. Versuchen Sie zu schlafen! Soll ich singen?“

Er sah sie ernst an. „Könnte ich Ihnen doch jemals danken, wie Sie es verdienen!“ sagte er leise, indem er die Augen schloß. Sie setzte sich abseits und begann mit sanfter Stimme ihren Gesang.

Nach langem Harren war Herbert wirklich eingeschlafen, und als er erwachte, war heller Sonnenschein. Seine Augen suchten die treue Pflegerin, aber statt ihrer sah er eine andere Schwester, die sich sogleich anstreckte, ihn zu bedienen. Der Tag wurde ihm endlos lang ohne Andrea, und als sie am Abend erschien, gab er der Freude, sie wiederzusehen, vollen Ausdruck. Andrea mußte sich so setzen, daß er sie bei jedem Erwachen erblicken konnte. Er schlief gut, und am anderen Morgen äußerte sie ihm ihre Befriedigung darüber.

„Ich mußte gestern den ganzen Tag über sie nachdenken, weil ich Ihnen so gern helfen möchte,“ sagte sie. „Wollen Sie mir eine Frage verzeihen?“

„Jede,“ gab er zur Antwort. „Ich habe keine Geheimnisse vor Ihnen und erzähle Ihnen alles.“

Zögernd sagte sie: „Sind Ihre Mittel wirklich so beschränkt, wie es nach dem Briefe Ihres Herrn Vaters scheint?“

„Leider ist es so,“ erwiderte er. „Mein Vater hat dafür gesorgt, daß das große Vermögen unserer Familie vollständig verschwunden ist. Ich lebe augenblicklich nur von der Unterstützung meines Onkels.“

„Und dieser Onkel ist reich?“

der kein Logis mehr gefunden und die Scheune zum Uebernachten aufgesucht hatte, mit brennenden Kleibern aus derselben herabstürzte. Mit schweren Brandwunden an Armen und Füßen wurde er heute ins hiesige Krankenhaus verbracht. — Nächsten Freitag, abends 1/8 Uhr, werden in Liebenzell die Kuranlagen beleuchtet und bei Concert ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Calw, 13. Aug. Wie wir bereits berichtet haben, hat das schwere Gewitter, das am Sonntag abend von Westen herzog, insbesondere bei Nagold, Emmingen und Ober- und Unterjettingen großen Schaden angerichtet. Der Sturm entwurzelte Bäume; die in den Weg geworfenen Tannen und Obstbäume sperrten den Wagenverkehr. Unterwegs vom Gewitter überfallene Wanderer wurden teilweise zu Boden geworfen, einige Personen konnten ihren Weg nicht mehr fortsetzen, sondern mußten in Klüppingen und Aftätt übernachten. Auch der Postwagen von Oberjettingen nach Herrenberg wurde samt den 3 Insassen umgeworfen und in den Graben geschleudert. In Oberjettingen hat der Hagel beinahe alle Fenster, auch die der Kirche und des Schulhauses eingeschlagen. Die Hopfen stehen kahl an den Stangen. Es ist bei allem Unheil noch ein Glück, daß das Getreide schon größtenteils eingeheimst ist.

Calw, 14. Aug. (Viehmarkt.) Heute waren zugeführt 406 Stück Rindvieh, 23 Pferde, 50 Körbe Milchschweine, 67 Stück Läufer. Der Handel in Großvieh ging lebhaft. Ochsen wurden zu 600—1000 M., Kühe zu 250—360 und Rinder zu 96—240 M. gehandelt, Verkauf insgesamt 250 Stück. Milchschweine lösten 25—42 M. und Läufer 45—90 M. pro Paar. Handel sehr lebhaft.

[1] Oberhaugstett. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden wir durch ein schweres Gewitter heimgesucht. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag und bei orkanartigem Sturm ging ein Hagel nieder, der ca. 15 Minuten anhielt. Der Schaden an den Halmfrüchten ist auf 75% berechnet, auch hat der Sturm an den Bäumen großen Schaden angerichtet, hauptsächlich an den mit Früchten vollhängenden Zwetschgenbäumen. Mögen wir ferner verschont bleiben.

Nagold, 12. Aug. Das schwere Gewitter der letzten Nacht vernichtete in Fronsdorf, Mindersbach, Emmingen und Wondorf die Obsterte und die noch nicht eingeheimsten Feldfrüchte fast vollständig. Auf der Straße nach Herrenberg liegen viele Bäume, die durch Wind und Bligstrahl umgeworfen wurden. Auch die altehrwürdige „große Eiche“ auf unserem Schloßberg wurde vom Blitz getroffen. Der um 9 Uhr nach Altensteig fahrende Zug blieb eine Zeit lang in dem durch das Wasser angeschwemmten Geröll stecken.

Altensteig, 12. Aug. Ein fürchterliches, mit Hagel und Wolkenschlag verbundenes

Gewitter ging gestern abend über unsere Stadt und Markung nieder. Das Wasser überflutete Straßen und Fluren, eine Menge Holz und Steine mitfortreichend. Viele Gebäude mußten geräumt werden. Die Nagold stieg rapid und trat teilweise über die Ufer.

Herrenalb, 11. Aug. Die Erntezeit der Padschwindler ist im Gang. In den letzten Wochen haben hier verschiedene solche sich aufgehalten und nach glücklich vollendeter Kur unter Hinterlassung ihrer Schulden sich dankbar entfernt. Der letzte, angeblicher Kurier eines Brigadegenerals in Baden-Baden, in Wirklichkeit ein Messegewisse aus Sachsen, bestellte, wie dem St.-Anz. geschrieben wird, für seinen Herrn Wohnung und Stallung für vier Pferde, aß und trank flott auf dessen Rechnung in verschiedenen Gasthäusern, ließ sich im Wagen nach Gernsbach führen, um das Gepäck des Generals und seiner Familie dort abzuholen, und regalierte in Loffenau sich und dritte Personen auf Kosten eines dortigen Wirtes. Der Brigadegeneral und Mittel zur Zahlung sind nicht vorhanden. In Loffenau wurde der Schwindler vom dortigen Landjäger festgenommen.

Stuttgart, 11. August. Die im Bopserwald erschossenen Aufgehenden sind nach dem städt. „N.- und N.-Bl.“ ein 26 Jahre alter Buchhalter aus Weylar und dessen Geliebte. Sie sind von auswärts zugereist. Nach dem Ergebnis des Augenscheins hat der junge Mann erst dem Mädchen, dann sich selbst den Schuß in die Schläfe beigebracht. Die Leichname wurden ins Leichenhaus des Pragfriedhofs überführt.

Oberndorf, 12. Aug. Kommerzienrat Manser hat aus dem Kabinet des Königs ein Telegramm erhalten, in dem sich der König nach dem Befinden Mansers nach seinem Unfall erkundigen läßt. Kom. Rat Manser konnte erwidern, er hoffe, nach seiner Wiedergenesung seine berufliche Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen zu können. Nach dem Schw. B. hat sich der zur Behandlung herbeigerufene Augenarzt Prof. Dr. Schleich in Tübingen dahin ausgesprochen, daß die Wiederherstellung der Sehkraft des linken Auges zweifelhaft sei. Das Allgemeinbefinden ist jedoch ein gutes und der Heilungsprozeß der Wunde ein günstiger.

Augsburg, 12. Aug. Heute vormittag wurde der vielgenannte Räuber Kneißl aus der chirurgischen Klinik in München mit der Bahn hierher und vom Bahnhof sofort in einem Wagen in die alte Frohufeste gebracht. Niemand hatte eine Ahnung von seinem Eintreffen, doch waren von der Staatsanwaltschaft für den Fall, daß seine Ankunft bekannt werden sollte, durch Aufstellung von Kriminalschugleuten in Zivil im Bahnhof geeignete Maßregeln getroffen. Der berüchtigte Anstömmling wurde nur von einem im gleichen Zug mitgekommenen Herrn erkannt, und auf eine bezügliche Ausrufung drängte sofort das Publikum nach dem Wagen.

Kneißl war aber schon weggeführt. In der besonders für ihn hergerichteten Zelle im hiesigen Untersuchungsgefängnis wird ihm des Nachts ein Bett überlassen. In einem vom 1. Staatsanwalt angestellten kurzen Verhör benahm er sich sehr frech.

Wildpark, 12. Aug. Der König und die Königin von England sind um 7.10 mittels Sonderzugs hier eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen-Söhnen und die Damen und Herren des Gefolges. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die Herrschaften nach dem Neuen Palais. In dem ersten vierspännigen Wagen mit Spizengreitern hatten die Kaiserin und die Königin von England Platz genommen, im zweiten ebenfalls vierspännigen Wagen der Kaiser und der König von England. Beide trugen die Uniform des ersten Garbedragoneregiments.

Potsdam, 13. Aug. Der Ertrazug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag um 10 1/2 Uhr auf Station Wildpark ein. Kurz vor dem Einlaufen des Zuges war in dem Kaiser-Pavillon der Wildpark-Station das Kaiserpaar, der König und die Königin von England, der deutsche Kronprinz, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie die fremden Prinzen und Prinzessinnen eingetroffen. Als der Zug eingelaufen war, traten der Kaiser und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten aus der Halle. Alsdann wurde der Sarg von 20 Unteroffizieren des 2. Leibhusarenregiments unter Vorritt der als Marschälle fungierenden Hof-Charger auf den Leichenwagen gehoben. Acht Unteroffiziere ergriffen die Zügel der acht vor den Leichenwagen gespannten Pferde. Vier Ritter des Schwarzen Adler-Ordens hielten das Leichentuch, während zwölf Kammerherren den über dem Sarge angebrachten Baldachin hielten. Unterdessen hatte sich der Trauerzug formiert. Voran ritt eine Escadron des Regiments Garde du Corps, dann eine Schwadron des 2. Leibhusaren-Regiments und hierauf ein kombiniertes Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Musik und Spielleute des Lehr-Infanterie-Regiments. Alsdann folgten die Offiziere der Regimenter deren Chef die verstorbene Kaiserin war. Hinter denselben ging die Generalität von Berlin und Potsdam. Hinter denselben kamen mehrere Marschälle, welche die Orden der verstorbenen Kaiserin Friedrich auf Samtkissen trugen. Dann folgte General-Feldmarschall Graf Waldersee mit einer Krone der Königin auf einem Samtkissen. Hinter dem nun folgenden Leichenwagen, neben welchem acht Stabsoffiziere und zwölf Hauptleute ritten, ging der Kaiser und der König von England. Hinter denselben schritt der Kronprinz, die königlichen Prinzen und die anwesenden Allerhöchsten Leidtragenden, und dann die zur Beisetzung erschienenen höchsten Herrschaften und die Vertreter fremder Souveräne. Im Gefolge der Majestäten ging der Reichskanzler Graf Bülow. Hierauf schritten die Generalfeld-

„Ja.“

„Und Sie sind sein Erbe, nicht wahr?“

„Mit nichten. Er hat eine Frau und fünf Kinder, und es schmerzt mich tief, daß sein Vermögen durch meinen Vater und mich so in Anspruch genommen wird.“

Wieder zögert: sie einen Augenblick. Dann sagte sie:

„Ich habe eine große Bitte an Sie. Ich bin sehr reich. Abgesehen von dem Besitze meines Vaters, habe ich eigenes Vermögen — von einer Tante geerbt — über das ich frei verfügen kann. Eine Klosterschwester aber braucht kein Vermögen; sie kann sich desselben nur erfreuen, wenn es anderen zugute kommt, und darum bitte ich Sie herzlich: nehmen Sie von mir an, was Ihnen fehlt, und Gott wird es segnen.“

In wortloser Rührung schaute er sie an, während sie errötend zu Boden blickte.

„Das ist gewiß der größte Segen, den es geben kann,“ sagte er endlich, „einem Menschen von dieser Herzensgüte zu begegnen. Ich danke Ihnen! Aber sagen Sie mir eines: würden Sie dies Anerbieten jedem gemacht haben, oder machen Sie es nur mir?“

„Jedem in derselben Lage,“ antwortete sie stehend, „der mir dessen ebenso würdig schiene!“

Es war dasselbe Anerbieten, das ihm vor Jahresfrist von Frau von Eis gemacht worden war, aber dieses fand den Weg zu seinem Herzen.

„Wenn es etwas geben kann, mich mit meinem Schicksal zu versöhnen,“ sagte er, „so ist es das Bekanntwerden mit Ihnen, der Einblick in Ihr schönes reines Herz. Dringen Sie nicht in mich — ich nehme Ihr Anerbieten nicht an. Geld, das Sie verschenken, kann Bedürftigeren zugute kommen. So viele Menschen leiden noch größeren Mangel als ich. Ich brauche mir meiner nächsten Zukunft

wegen keine Sorgen zu machen, da mein Dunkel einstweilen meiner bedarf und ich auf seinem Gute eine Art Verwalterstelle bekleide.“

Die Zeit verging. Der Dezember brachte viel Schnee. Man vergaß fast, daß man im sonnigen Süden weilte. Die Schneeverwehungen in den Bergen schnitten N...n von jeder Verbindung mit dem Norden ab. Herbert kümmerte sich um das Wetter nicht viel. Er hatte sich an den Aufenthalt im Zimmer gewöhnt, und da inzwischen der Verband vom Knie genommen und die Lage auf dem Sofa und im Bett bequemer geworden war, schien er mit dieser Verbesserung so zufrieden, daß er nach nichts anderem verlangte. Jetzt, da seine Kräfte sich zu heben begannen, unterhielt Andrea ihn auf andere Art als bisher. Sie las englisch und französisch mit ihm und ließ sich von ihm lateinischen Unterricht geben, der ihr für ihre Gebete nützlich werden konnte; er ersann Rätsel, die sie erraten mußte, und so verließen ihnen die Tage gleichmäßig still, aber gewissermaßen glücklich.

VI.

Eines Nachmittags brachte eine Schwester des Klosters einen Brief für Andrea, der eben angekommen sei und den die Oberin ihr sende. Nachdem Andrea ihn gelesen hatte, wurde sie sehr betrübt, und der Graf bemerkte, daß sie mit dem Weinen kämpfte.

„Haben Sie eine schlechte Nachricht erhalten?“ fragte er erschreckt.

Sie nickte schweigend. Da sie seinen teilnehmenden Blick bemerkte, sagte sie mit dem Versuche eines Lächelns: „Sie können mir nicht helfen.“ Er hatte sie bisher nur heiter gesehen und sie zuweilen gefragt, ob der Duell ihrer inneren Glückseligkeit nie versiege. Es war ihm neu und ungewohnt, daß sie traurig sein konnte, und ohne den Schreiber des Briefes zu kennen, fürnte er ihm, weil er diesen Engel gekränkt hatte. (Fortsetzung folgt.)

marfchälle, die Ritter des fchwarzen Adlerordens, die preußifchen Staatsminister, die Präfidenten des deutſchen Reichstages und des preußifchen Landtags, die Oberbürgermeifter von Berlin und Potsdam. Der Zug ſetzte ſich unter dem Geläute aller Glocken von Potsdam in Bewegung. Die Truppen präſentierten das Gewehr und dumpfe Trommelwirbel erklangen. Auf dem ganzen Weg hatte das Publikum dicht gedrängt Aufſtellung genommen. Die fürſtlichen Wagen fuhren ſofort vom Bahnhofe nach dem Mausoleum. In dem erſten Wagen ſaß die deutſche Kaiſerin mit der Königin von England. Der Zug, der etwa eine halbe Stunde währte, trug trotz des ernſten feierlichen Charakters ein außerordentlich imponantes Gepräge. Als der Leichenwagen am Mausoleum anlangte, wurde der Sarg heruntergehoben und in das Mausoleum getragen. Demſelben folgten nur die nächſten Angehörigen. Nachdem der Sarg im Mausoleum abgeſetzt war, intonierte der Berliner Domchor einen Choral, nach deſſen Beendigung ſprach der Hofprediger Perſius ein kurzes Gebet. Der Kaiſer trat vor, kniete nieder und verrichtete am Sarge ſeiner verſtorbenen Mutter ein ſtilles Gebet. Unter Trauergeſängen des Berliner Domchor wurde nun der Sarg in die Gruft geſenkt. Der Kaiſer und die übrigen Fürſtlichkeiten legten Kränze nieder und fuhren dann nach dem Neuen Palais zurück. Hierauf wurden die Dele-

gationen zum Mausoleum zugelaffen, welche ebenfalls Kränze niederlegten.

Berlin, 12. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Neapel. Criſpi ſiſt nach langem Todeſkampfe geſtern Abend gegen 8 Uhr verſchieden. Die ungeheuer ſtarke Natur Criſpiſi täuſchte die Aerzte, welche ſeinen Tod bereits für Morgens 7 Uhr prophezeiten. In ſeinem Sterbebette weilten nur ſeine nächſten Angehörigen und einige intime Freunde. Das Geſicht und die Hände Criſpiſi zeigten bereits Todesbläſſe. Der Mund war verzerrt. Um 7 Uhr 10 Minuten hatte Criſpiſi hintereinander drei heftige Nervenanfälle zu überſtehen, dann rang er mit dem Tode, der 7 Uhr 45 erfolgte. Das Paragitter wurde geſchloſſen. Schulkente bildeten ſofort einen Gordon, um ein Eindringen Fremder zu verhindern. Die Leiche wird einbalfamiert. Eine offizielle Trauerfeier findet in Neapel auf Staatskoſten ſtatt.

Rom, 12. Aug. Die Nachricht von dem Tode Criſpiſi wurde noch in ſpäter Stunde durch Sonderausgaben der Blätter verbreitet und machte, obwohl man vorbereitet war, in ganz Italien tiefen Eindruck. Die Morgenblätter bringen lange Nachrufe, worin Criſpiſi Verdienſte um das Vaterland und ſeine ſtaatsmänniſchen Eigenſchaften hervorgehoben werden.

Paris, 12. Aug. Einem Kriegsſtörreſpondenten der Agentur „Paris Nouvelles“ zufolge fand vor einigen Wochen in den Schurwe-Bergen zwiſchen Buren und engl. Truppen ein Gefecht ſtatt, welches mit einer vollſtändigen Niederlage der Engländer endete. 400 Engländer wurden gefangen genommen und 100 verwundet. Die Zahl der Toten iſt unbekannt. Die Engländer wurden von den Buren in eine Schlucht gelockt und dort von allen Seiten umzingelt, worauf ſie beſchoſſen wurden. Die Engländer machten nicht einmal den Verſuch ſich zu verteidigen, ſondern hoben einfach die Hände in die Höhe. Demſelben Bericht zufolge ſind über 30 000 Kaffern in der Kapkolonie aufſtändig.

Trojes, 12. Aug. In der Kirche zu St. Dizier explodierte geſtern nachmittag, während der Geiſtliche etwa 14 Kindern Katechiſmusunterricht erteilte, eine in der Nähe des Altars niedergelegte Bombe, wodurch Beſtühle, ſowie der Beichtſtuhl umgeworfen und eine Anzahl Fenſterſcheiben zertrümmert wurden. Verlezt wurde niemand.

London, 13. Aug. Aus Kapſtadt wird gemeldet, Van Rhyen, Mitglied des Kapparlaments iſt vor einigen Tagen von den Buren gefangen genommen worden. — Drei Burenkommandos bedrohen augenblicklich Glanwilliam.

**Privat-Anzeigen.**

Calw, 14. August 1901.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die ſchmerzliche Nachricht, daß unſere innigſtgeliebte, unvergeßliche Tochter

**Emma**

im Alter von 13 Jahren nach kurzer, ſchwerer Krankheit heute mittag 1/2 1 Uhr ſanft in dem Herrn entſchlafen iſt. Um ſtille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

**Hermann Dierlamm.**  
**Luise Dierlamm geb. Heugle.**

Beerdigung Freitag nachmittag 5 Uhr.

**Dankſagung.**

Für die liebevolle Teilnahme, welche ſie bei dem Heimgang ihrer l. Tante und Großtante

**Lotte Gruner**

erfahren durften, für die ſchönen Blumenspenden, wie auch für die zahlreiche Begleitung zur Ruheſtätte, ſagen herzl. Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Concordia Calw.**

Der Verein macht am Sonntag, den 18. ds. Mts., einen **Ausflug nach Leonberg-Solitude**. Abfahrt 7 Uhr 50 Min. Diejenigen Mitglieder, welche ſich daran beteiligen wollen, möchten ſich bis Donnerstag beim Vorſtand melden. Auch Nichtmitglieder werden hiezu eingeladen.

Der Ausſchuß.

**Franzöſiſchen Unterricht**

wünscht ein **Profeſſor aus Frankreich** während der nächſten 6 Wochen zu erteilen. Auskunſt erteilt **Harrer Chemann** in Simmohheim.

**900 Mark**

werden auf 1. Sept. gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen geſucht. Von wem, iſt zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

In verkehrreicher Lage, womöglichſt im Centrum der Stadt, wird für **1. April oder Juli 1902**, ein heller geräumiger

**Laden**

mit **Wohnung**

zu mieten geſucht. Offerten mit genauer Preisangabe ſind zu richten unter **D 2502** an

**Haafenſtein und Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

**Täglich**

**10-15 Mark**

Können ſolide Leute (Männer oder Frauen) leicht verdienen, durch den Verkauf eines gei. geſchützten, neuen Artikels, der in **jedem Hauſe freudige Aufnahme findet**, durch ſeine vielſeitige Nützlichkeit. Bewerber erhalten ſofort nähere Auskunſt durch **Herman Gerschlag, Alen, (Württg.)**

**Neuheit:**

**Friskarte** von Calw, à 10 ♂,  
ferner:

**Reliefkarten** von Calw und Sirkau, à 15 ♂,  
**Perlkarten** à 10 ♂, von Calw, Sirkau und Teinach,  
— welche bis **1. Oktober** verwendet werden dürfen —

**farbige Karten,**  
**Lichtdruck-Karten**

in vorzüglicher Ausführung.

**Emil Georgii, Calw,**  
Marktplas, Telephon 16.

**Baumaterialien.**

Unterzeichneter empfiehlt ſein Lager in ſtets friſchem

**Portlandement,**  
in **Steinzeug-**  
**und Cementröhren,**  
**Zhonplättchen**  
**Doppelsalzziegeln,**  
**Dachpappe,**  
**Schwemmſteinen,**  
**Maſchinenmeterſteinen,**  
**und Gluckern**

bei billigſter Berechnung.

**Fr. Gehring.**

**PALMIN**

reines Pflanzenſett, ſein wie Butter, friſch eingetroffen bei

**Carl Schnauffer.**

**Plüß-Staufer-Ritt**

in **Tuben und Gläſern**

mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen** prämiert, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenſtände, bei: **Louis Weiher** in Calw, **Gustav Veil** in Liebenzell.

**Schimmel**

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch

**Dr. Oetkers**

**Salicyl à 10 Pfg.,**  
genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

**Kurgäſten**

empfehle als paſſende Geſchenke

**Schwarzwälder Wehrchen**  
(geſchnitten).

**K. Zahn, Uhrmacher,**  
Leberſtraße 162.

**Freitag, den 16. ds. Mts.,**

**Salkausnahme**  
und rote Ware

bei **Ziegler Vetter, Geddingen.**

**Junges Hammelfleisch**

iſt fortwährend zu haben bei

**A. Ziegler.**

**Anerkannt ſeine Fabrikate!**

**GEBR. WALDBAUR'S**  
**CHOCOLADE**  
**CACAO-PULVER**  
**STUTTART**

**Überall zu haben.**

**Guten Obſtbranntwein**

hat zu verkaufen

**Jakob Lamparth**  
in Liebelberg.

Ein halben Morgen

**Haber**

am oberen grünen Weg hat zu verkaufen

**Ernst Widmaier**  
a. Markt.

7 ſchöne, 2- und 3-jährige

**Hühner**

wegen Platzmangel zu verkaufen.

Zu erfr. im Compt. d. Bl.



# Flammers Ideal-Seife

ist die einzige, welche den Namen „Ideal“-Seife verdient; man hüte sich daher vor geringwertigen Nachahmungen, welche unter gleichem Namen ausgedoten werden und verlange ausdrücklich

## Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.

**Die Wasserheilanstalt Pforzheim,**  
Pleichstr. 21 — Telefon 394,  
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Hirsau.

## Geschäfts-Empfehlung.

Allen tit. Herrschaften und Luftkurgästen hier und Umgebung bringe ich mein neu eingerichtetes

### Café mit Conditorei

in empfehlende Erinnerung, ausgezeichneten Kaffee, täglich frisches, feinstes Gebäck zuzuführen, lade ich zu recht zahlreichem Besuch höflich ein

H. Wirth,

Café und Conditorei.

Versicherungsbestand ca. 44 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

### Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Wichtig berechnete Prämien. Hohe Rentenzüge. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern; in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Paul Fischer, Lehrer; in Liebzell: Gustav Weis.

Hirsau.

## Mädchen und Frauen

finden sofort als Spuler- und Weberinnen dauernde Beschäftigung.

Mech. Bandweberei Hirsau.

## Andre Hofer's echter Feigenkaffee

besten Kaffeezusatz.

Niederlage bei: Marie Karch Wwe.

## Blendend schön

wird der Teint schon nach kurzem Gebrauch der echten Lilienmilchseife von der Drei-Roschen-Parfümerie Berlin.

Sie befriedigt den weitgehendsten Anspruch.

1 Stk. 40 Pf. nur echt bei: Georg Pfeiffer, Calw, Badstr.



Einmalige Bezugsquelle für  
**Feuer-Roststäbe, PUMPEN**  
für alle a. gewerblichen Zwecke  
v. Ritz & Schweizer  
Maschinenfabrik u. Eisenwerk  
Neuwahl. GmbH.

Simmozheim.  
Unterzeichneter verkauft am Bartholomäusfesttag einen noch gut erhaltenen  
**Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Güllenfah**  
Jakob Salmon-Gros.

Dr. Letfers  
Bäckpulver,  
Vanille-Zucker  
Pudding-Pulver  
A 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Motrosinen.

Prima neue Motrosinen empfiehlt  
billigst

D. Herion.

Dr. med. A. Woerlein's  
Magentrank

Diätetische Thees  
Genussmittel

Gesundheitsthee

Blaumangsthee

Wassersuchtsthee

Thee gegen Epilepsie  
u. Nervenleiden

Krauter-Bruststhee

Thee gegen Gicht u.  
Rheumatismus

Verkaufsstelle: Peter Weiler,  
Nachfolger von Carl Schnauffer a. Markt.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Abbitte.

Es ist mir leid gegen die Ehefrau des Hiers Dingel in Calw ehrenrührige und unwahre Bezüchte ausgesprochen zu haben. Ich bitte dieselbe öffentlich um Verzeihung.

t. Bertha Griesler.

## Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Bursche im Alter von 14—16 Jahren, welcher etwas Tüchtiges erlernen will, wird angenommen. Lehrzeit 3 Jahre. Anfangslohn 6—7 Mark. Wohnung nach Umständen im Hause.

Pforzheimer Veredelungs-Anstalt.  
(Inh. Theodor Haug, Engstraße 6.)

## Ein tüchtiger, streng solider Pferdeknecht,

desgleichen ein  
Arbeiter  
finden dauernde angenehme Stelle bei  
Güterbeförderer Scholl,  
Neuenbürg a. Eng.

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wachse sich daher mit:

### Radebuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radeb.-Bresden.  
Schutzmarke: Steckensperd.  
A St. 60 Pf. bei: Louis Weiser,  
G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen in  
Calw, Weilderstadt Apoth. Volk.

## Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von  
H. Möbius & Sohn,  
Knochenölfabrik,  
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren  
Louis Schill und Heinrich Berrot.

## Kranken-Weine.

### 1898er Chianti-Rotwein:

1 Liter mit Flasche 1 M. 20 S.

1 ohne 1

### 1895er Bordeaux-Rotwein

Marke St. Emilion Extra:

1 Liter mit Flasche 1 M. 60 S.

1 ohne 1 M. 40 S.

bei größerer Abnahme billiger, in vorzüglichen Qualitäten bei

Fr. Oesterlen.

## Gare de Calw,

dimanche soir.

La demoiselle est priée de donner son adresse E. B. 237 poste restante Stuttgart.

## Calw. Fruchtpreise am 10. August 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rost	Reue Zu- fahr	Ge- samt- Betrag	Fen- tiger Ver- lauf	Im Rost geb.	Höchst- Preis	Wahr- mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
							M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	23	4	27	27	—	6 60	6 60	6 60	178	20	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	2	12	14	14	—	7 50	7 40	7 30	108	60	—	—	—	—
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	16	41	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.